



Universität Zürich



# Förderarrangements im jahrgangsübergreifenden Schulversuch Grundstufe

Dr. phil. Monika Wagner-Willi & lic. phil. Patrik Widmer-Wolf

Institut für Erziehungswissenschaft  
Bereich Sonderpädagogik  
Hirschengraben 48  
8001 Zürich



# Gliederung

1. Studie INTEGRU
2. Jahrgangsortierung und Transformationen
3. Förderarrangements und Stigmatisierungspotenziale
4. Ausblick



## 1. Studie INTEgration GRUndstufe

- Vertiefende Studie zu EDK-Ost-Erhebungen im Auftrag des Kantons Zürich
- Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf in der Grundstufe und beim Übertritt in 2. Klasse
- Laufzeit 4 Jahre (2005-2009)
- Mehrperspektivischer und qualitativer Zugang
- Wissenssoziologische (Bohnsack) und systemtheoretische Theoriebezüge (Luhmann)



## *Besonderer Förderbedarf*

- Wechselwirkung zwischen Systemanforderungen und individuellen Dispositionen
- Ergebnis von Beobachtung und Zuschreibung
- Bedeutsamkeit in konkreter Handlungspraxis

## Integration:

- Pädagogik, die gemeinsames Spielen und Lernen von *allen* Kindern in Kooperation miteinander am gemeinsamen Gegenstand ermöglicht (Feuser)
- Sozialer Prozess der Teilhabe von Kindern mit besonderem Förderbedarf an den kindlichen *Erfahrungsräumen* (Mannheim)



- Rekonstruktion der Handlungspraxis und Erfahrungen der beteiligten Akteure
- An sechs Standorten des Schulversuchs im Kanton Zürich
- Zehn Kinder mit besonderem Förderbedarf:  
grosse Bandbreite, z. B. „geistige Behinderung“, „Spracherwerbsstörungen“, „Hochbegabung“



## Kindergarten

- **Heterogene Gruppenzusammensetzung (z. B. Jahrgangsmischung)**
  - **Funktion: soziales Lernen**
- **Differenztauglich**

## Primarschule

- **Homogenisierung nach Leistung**
- **Homogenisierung der Lerngruppen durch Herstellung von Altersgleichheit**
- **Funktion: Selektion nach Leistung**

Isabelle Diehm (2002)



- Zusammenführung des altersgemischten Kindergartens mit erstem Primarschuljahr
  - Chancen für Integration der Kinder, die altersbezogene Leistungserwartungen *nicht* erfüllen

Kernfrage jahrgangsgemischten Lernens:

- Wie werden im Alltag Lerngruppen gebildet?
- Welche Effekte ergeben sich dabei für Kinder mit besonderem Förderbedarf?



## 2. Jahrgangsorientierung

- Dominantes Muster bei der Unterrichtspraxis:  
Jahrgangsorientierung
- Strukturierung der Zusammenarbeit entlang der beruflichen  
Sozialisation als Kindergärtnerin bzw. als Primarlehrerin
- Vermittlung von Kulturtechniken im Bereich Sprache und  
Mathematik
- Lernzielerreichung der ersten Klasse



- Unterricht der ältesten Kinder im Jahr vor ihrem Übertritt in die 2. Klasse der Primarschule
- Eher starre Formierung von Lerngruppen

(...) wil d' Grundstufe bestaat eigentlich us zwei Jahr Chindergarte und eim Jahr Schuel, wenn mer das mal so dölf säge. (Jeton, GDgs IX, Stellensituation, 11ff.)



## Transformationen

- Arbeitsteilung entlang der Fächerdifferenz
  - auf allen Lernniveaus oder
  - Lernniveau der Kinder vor dem Übertritt in Primarstufe
- Keine eindeutige Arbeitsteilung der Lehrpersonen, weder entlang der Fächer noch entlang der Lerngruppen/beruflichen Sozialisation



## 3. Förderarrangements

- Enge Koppelung von Gruppenzugehörigkeit und erwarteter Aktivität

L: es isch halt eso, die Roote die händ jo EI Lektion pro TAG eigentlich gfüerti Tätigkeit mit emene schuelische Inhalt. Und si müend das mache, und mir händ jez gfunde, will ER jez das Jaar au bi de, Roote isch müss er das AU mache.

(Nathan GDgs I, Zusammenarbeit, 31ff.)



## ➤ Konstruktion von homogenen Leistungsverhältnissen

L: S Problem isch äfacht (.) ähm, ICH muss mit denes Lernziil  
erreiche vo de erschte Klass und de Marco muess mit em Nathan uf  
siim Nivo schaffe und wie bringe mer die zwei Nivos zämä.

(Nathan GDgs I, Zusammenarbeit, 34ff.)



# Förderarrangements



- Akzentuierung der Desintegration durch das arbeitsteilige Verständnis der Professionellen

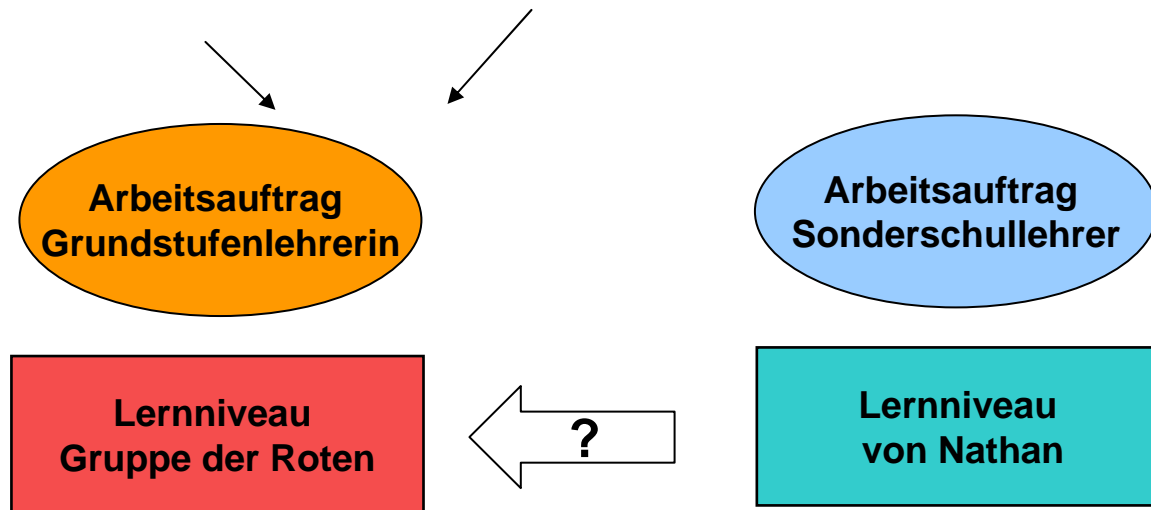
L: Ich plaan eifach min Stoff und dänk amel zwenig was chönnt jez er [Nathan] oder, (...) das machsch ja DU [Sonderschullehrer] und ich nimm eigentlich bi minere Plaanic nöd RÜCKSICHT was jetzt ER [Nathan] au no uf sim Nivo chönnt mache, wil da isch ja de Marco [Sonderschullehrer] zueständig oder für sis Nivo.

(Nathan GDgs I, Zusammenarbeit, 278ff.)



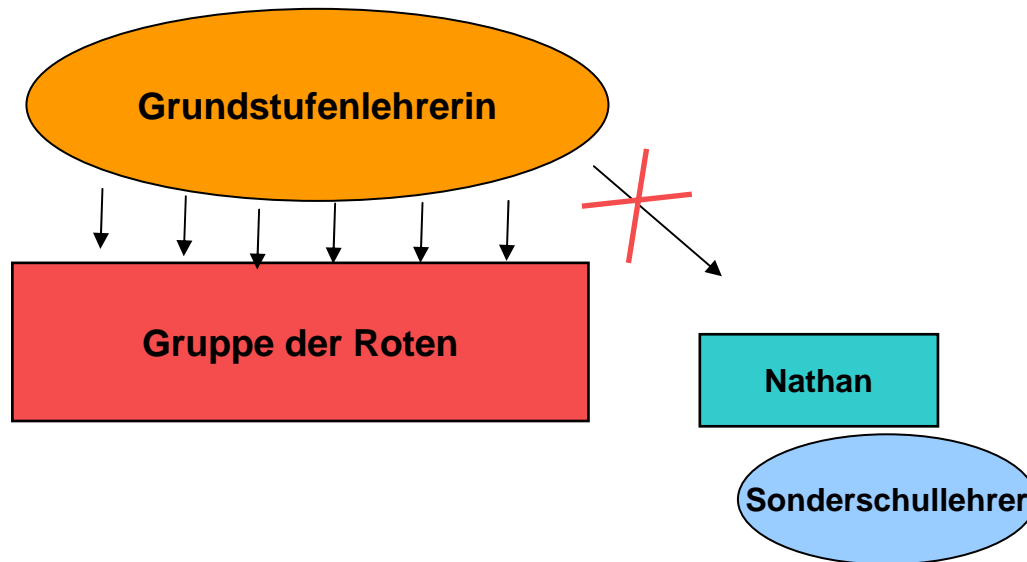
# Förderarrangements

- Lösungssuche: Einbindung in scheinbar leistungshomogene Gruppe





# Förderarrangements



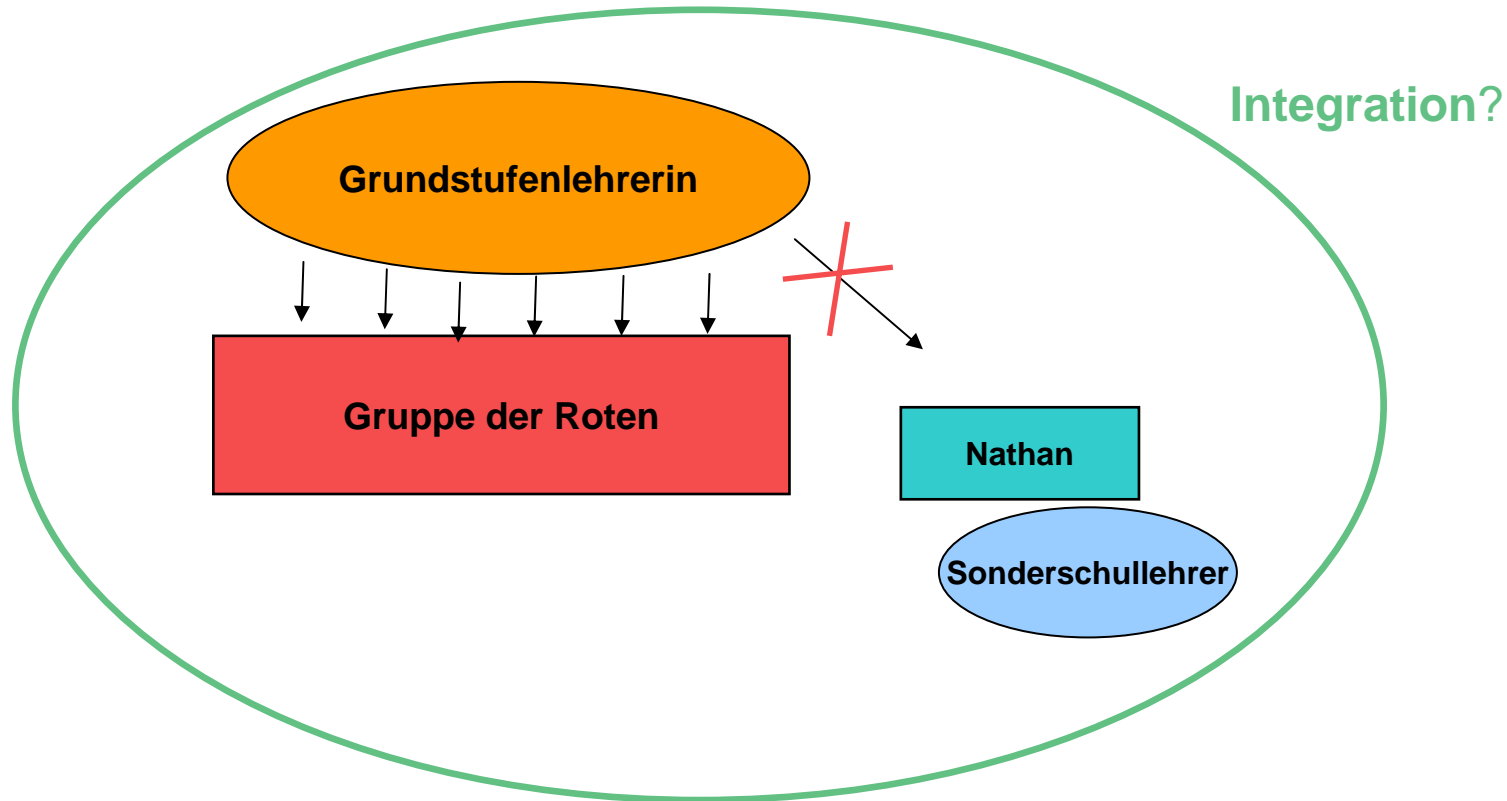


# Förderarrangements

L: (...) und denn hend mir eus au scho überleit isch das jetzt en INTEGRATION, wänn er äfach ganz aneme andere Ort staat obwoll s än Tisch näbed dra isch.

(Nathan GDgs I, Zusammenarbeit, 46ff.)

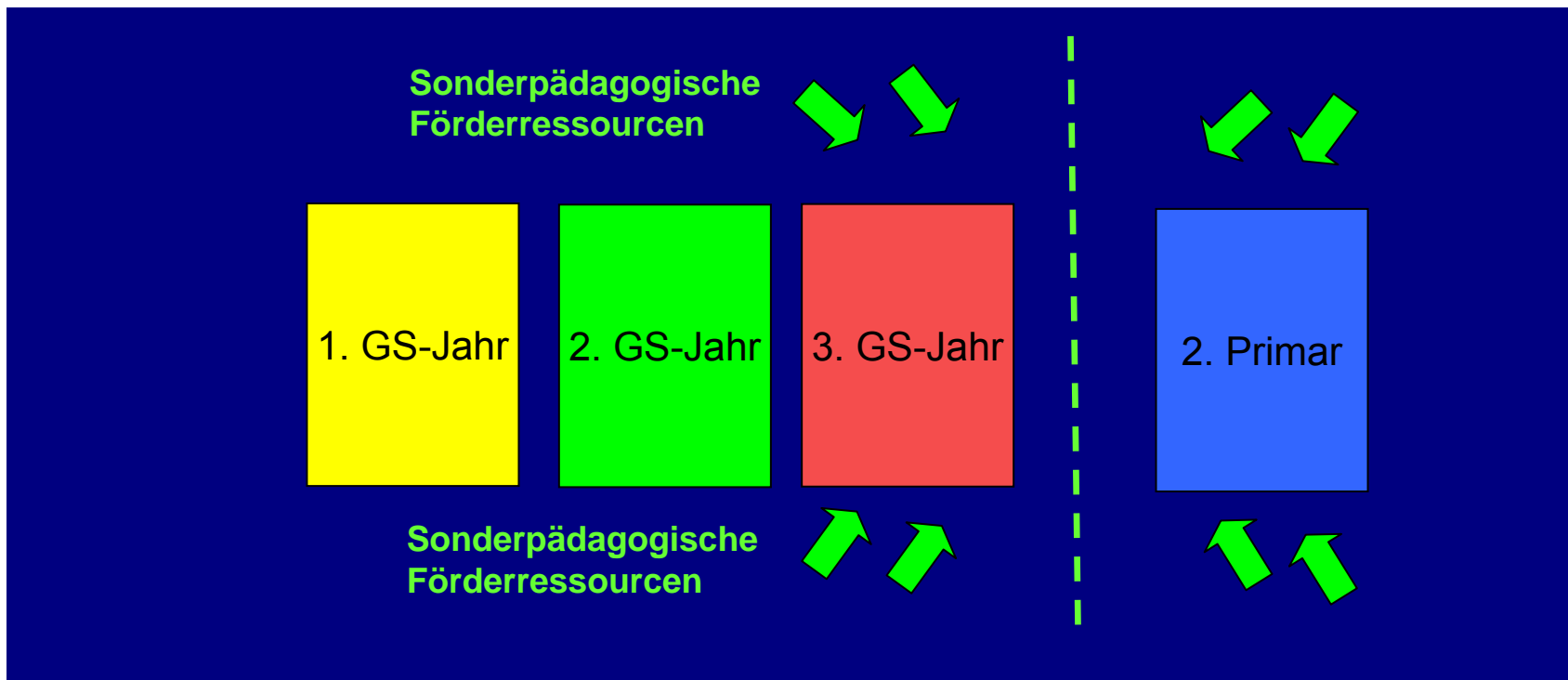
# Förderarrangements



# Förderarrangements



- Priorisierung von Förderressourcen an Grundstufen mit komplexen Anforderungen





## Stigmatisierungspotenziale

- Jahrgangsorientierter Unterricht richtet den Blick der Kinder auf Jahrgangsnormen und Abweichungen davon

Felix: jo aso egetlech wär eini jetzt id de drette Grundstufe aber si esch i de zwäite jo well si ebe wel si e Sprochfehler hät.

(Barbara, GDkind IIa, Abstufung, 4ff.)



# Stigmatisierungspotenziale

Ivan: Ich bin de Grösste hie in dee Guppe

Amin: Ich bin hier der Grösste *zeigt mit der Hand über den Kopf von Ivan*

Ivan: Nein i bi de gösste Gundstüfeler

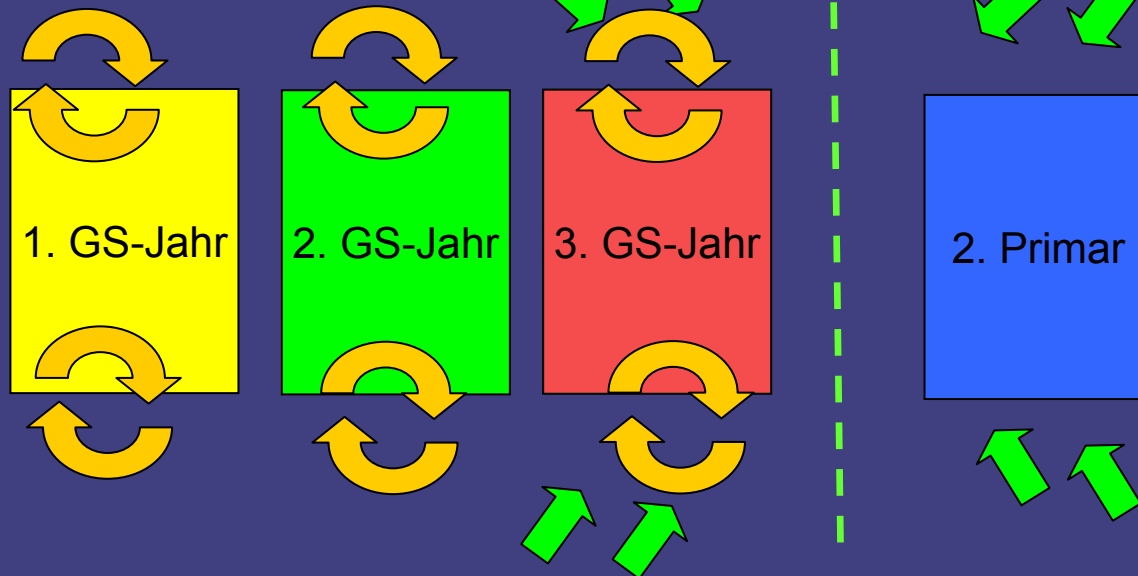
Amin: Ah ja das

(Ivan, GDkind III, schlau, 55ff.)



- Einschränkung des Möglichkeitsraumes des Förderarrangements durch die Einbindung in starre Alters- und Leistungsgruppen

Einbindung in eine der konstruierten Jahrgangsguppen



Kompensatorische Funktion der sonderpädagogischen Förderung



## 4. Ausblick

- Desintegrative Effekte für Kinder mit besonderem Förderbedarf durch Strukturierung nach starren Altersgruppen in Verbindung mit Leistungs- und Tätigkeitserwartungen.

### Strukturierung von Vielfalt

- Das *Wie* statt das *Was* in den Vordergrund stellen; Unterricht als Entwicklungs*anlass* und nicht Entwicklung als Voraussetzung für Unterricht verstehen (Feuser, 1995; Siebert, 2005; Achermann, 2009)
- Differenztaugliche Lernarrangements berücksichtigen die Lernbedürfnisse und nutzen die Potenziale der Kinder für die Lernprozesse (v. Hentig, 1985; Achermann, 2009) <sup>22</sup>



# Literatur

- Achermann, E. (2009). *Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Eine Orientierungshilfe mit Praxisbeispielen und Film*. Bern: Schulverlag plus. (Impulse zur Unterrichtsentwicklung).
- Diehm, I. (2002). *Zur Konstruktion von Problemkindern: Ethnische Unterscheidungen in ihrer Bedeutung für Sozial- und Schulpädagogik*. In: H. M. Griese, E. Kürşat-Ahlers, R. Schulte, , M. Vahedi, & H.-P. Waldhoff (Hrsg.): Was ist eigentlich das Problem am „Ausländerproblem“? Über die soziale Durchschlagskraft ideologischer Konstrukte. Frankfurt a. M.: Verlag für Interkulturelle Kommunikation, S. 153-181.
- Feuser, G. (1995). *Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung*. Darmstadt:Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- von Hentig, H. (1985): *Wie frei sind freie Schulen? Gutachten für ein Verwaltungsgericht*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Luhmann (1990). *Die Wissenschaft der Gesellschaft*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Siebert, B. (2005). Integrativer und entwickelnder Unterricht. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 8, 313-31.